

Baustein 4.2: Personalisierte Verhältniswahl in der Bundesrepublik

Phasen	Unterrichts-Geschehen	Sozialform	Medien
Einstieg	Glosse "Was bedeutet die Zweitstimme?" - Worüber macht sich der Artikel lustig? (Wo liegt das Problem?)	L-Impuls	Folie M 04.13
Problemstellung	Wie funktioniert das Wahlsystem der Bundesrepublik? - Viele Wähler/innen wissen nicht Bescheid; könnt ihr die Bedeutung von Erst- und Zweitstimme erklären?	SB L-Impuls	Tafel
Erarbeitung (1)	Bearbeitung des Textes - Worin besteht das Element der "Personalisierung", worin das Element der Verhältniswahl? - Welche Entscheidungsprinzipien gelten? (Erststimme = Mehrheitswahl, Zweitstimme = Verhältniswahl); - Welche Stimme hat die entscheidende Bedeutung bei der Sitzverteilung? - Stimmen-Splitting: Worum geht es dabei?	PA	M 04.12/ M 04.14/ M 04.15
Sicherung	Zusammenfassung und Strukturierung der Ergebnisse	SB	
Überleitung	Beispiel: Bündnis 90/Die Grünen haben 1994 7,3% der Zweitstimmen erreicht; rechnet man die Parteien unter 5% ab, dann entspricht dies rd. 7,54% der für die Mandatsverteilung maßgeblichen Stimmen. Wie viele Sitze stehen Bündnis 90/Die Grünen bei einer Grundmandatszahl von 656 zu? ($7,54\% \times 656 = 49,47$) Welches Problem ergibt sich nun noch?	LV	Tafel
Erarbeitung (2)	Wie werden Stimmen in Mandate umgerechnet? - Grundgedanken des Hare/Niemeyer-Verfahrens - Ein einfaches Beispiel, Schritte 1-3; - Zuerst gelten die ganzen Zahlen; restliche Mandate werden nach der Höhe des Bruchteils vergeben.	PA SB	M 04.20 M 04.21
Anwendung	- Berechnung mit Zahlen der Bundestagswahl (Ein Schüler auf Folie) - Vergleich der Ergebnisse - Erläuterung der Entstehung von Überhangmandaten	PA	M 04.22 M 04.20
	Diskussion von Möllemanns Angebot an die CDU: Ein faires Tauschgeschäft?(Bsp. Landtagswahl NRW: FDP statt GRÜNE als Partner der SPD?)	UG	Folie M 04.18/ M 04.19
Vertiefung	Wie wirkt sich das für die Regierungskoalition aus, wenn die CDU bei der nächsten Bundestagswahl keine Überhangmandate gewinnt?		